

Wishmob-Theater arbeitet zehn Jahre mit Flüchtlingskindern



© Stefan Sämmer/hbz

Mit dem Stück „Sterntaler“ in der Gemeinschaftsunterkunft in der Mainzer Zwerchallee kam alles ins Rollen. Mittlerweile sind 19 Stücke unter Mithilfe der Kinder produziert worden.

📅 2. Januar 2025 – 17:20 Uhr

🕒 2 min

💬 Kommentare

👤 Andreas Schermer



Artikel anhören



🔊 00:00 / 03:47 1X

[BotTalk](#)

Mainz. Seit zehn Jahren führt das Wishmob-Theater Projekte für und mit Flüchtlingskindern durch. 19 Stücke hat das Ensemble in dieser Zeit mit wechselnden

Besetzungen auf die Bühne gebracht. Bei einem Festakt im Haus der Jugend bedankten sich der Integrationsbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz, Miguel Vicente, sowie der Sozialdezernent der Stadt Mainz, Dr. Eckart Lensch, für das große Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit.

Erste Produktion an Weihnachten 2014

2014 hatte die Theaterpädagogin und Schauspielerin Mona Riedel in der Zwerchallee ehrenamtlich Deutschunterricht für Erwachsene gegeben. Sie erinnert sich zurück, dass immer eine Gruppe Kinder vor der Tür stand, die gerne mitgemacht hätte. Etwa ein Jahr zuvor hatte Riedel gemeinsam mit anderen Schauspielern, Musikern und Theaterpädagogen das Wishmob-Theater gegründet – mit dem Ziel, durch interaktive Stücke und selbstgeschriebene Lieder Kindern ein Bewusstsein für gesellschaftliche und umweltpolitische Themen zu vermitteln. Kurzerhand erweiterte das Mainzer Theaterkollektiv sein Spektrum um eine pädagogische Sparte mit Projekten für Flüchtlingskinder. Bereits zu Weihnachten 2014 konnte mit „Sterntaler“ die erste Produktion in der Gemeinschaftsunterkunft Zwerchallee aufgeführt werden. „Damit war der Stein ins Rollen gekommen. Die Kinder hatten Feuer gefangen – wir auch!“, erinnert sich Riedel lachend.

Mehr zum Thema

Stadt Mainz

Buntes Programm erwartet Besucher beim



Ihre Mitstreiterin Janna ten Thoren kam damals aus Heidelberg, wo sie sich für einen Asyl-Arbeitskreis engagiert hatte. Motiviert war sie durch ihre Auslandserfahrung während eines Freiwilligen Sozialen Jahres. „Ich wurde dort so herzlich von den Menschen aufgenommen, dass ich das hier in Deutschland einfach gerne zurückgeben wollte – an Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten und dann hierher kommen.“

In der Ausarbeitung ihrer Projekte bekommen die Kinder nicht einfach Stücke vorgesetzt, die sie spielen sollen. Sie sind bereits in die Entwicklung der Geschichten involviert und denken sich selbst die Dialoge aus. Der Verein bemüht sich auch um interkulturelle Kontakte zwischen deutschstämmigen und geflüchteten Kindern. „Wir finden es total wichtig und gut, damit einen Beitrag zur Integration zu leisten“, betont Riedel. Das sei jedoch leider schwierig ins Rollen zu bringen. Für das letzte Projekt konnten sie drei Kinder gewinnen.

Finanzierungen der Projekte größtes Problem

Die größten Hürden der Theatermacher sind die Finanzierungen der Projekte. Es sei verwaltungstechnisch immer enorm aufwändig, Fördermittel zu beantragen und zu akquirieren, was zu extremen Unsicherheiten führe. „Wir würden uns eine kontinuierliche Förderung wünschen, damit wir nicht immer wieder neu von Projekt zu Projekt planen müssen und mehr Zeit hätten, uns aufs Wesentliche zu fokussieren – nämlich die Arbeit mit den Kindern.“ Für Mona Riedel und ihr Team steht aber immer die Freude an der Arbeit mit den Kindern im Vordergrund: zu sehen, wie die Kinder ihre Kreativität ausleben können, welche Ideen sie haben, auf die Erwachsene niemals kommen würden. Die Freude der Kinder, auf der Bühne zu stehen, sich selbst auszuprobieren und über sich hinauszuwachsen. „Das zu begleiten, gibt auch eine totale Bereicherung für das eigene Leben.“ So arbeitet das Team des Wishmob-Theater-Kollektivs auch nach zehn Jahren noch mit höchster Motivation und voller Zuversicht auf die neuen Projekte.

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Mainz](#) > [Stadt Mainz](#) > [Wishmob-Theater arbeitet zehn Jahre mit Flüchtlingskindern](#)
